



**„Kinder sind unsere Zukunft,
sie wollen begleitet sein“**

Konzeption

**Evangelische Kindertagesstätte Sohlhöhe
Neresheim**



Inhalt

1	Vorwort des Trägers	3
2	Rahmenbedingungen	4
2.1	Kontakt	4
2.2	Betreuungsformen und Öffnungszeiten	5
2.3	Pädagogisches Personal.....	5
2.4	Verwaltung	6
2.5	Elternbeirat.....	6
3	Gebäude und Ausstattung.....	6
3.1	Historie	6
3.2	Gruppen und Räumlichkeiten.....	7
4	Pädagogische Arbeit und ihre Ziele	13
4.1	Unser Bild vom Kind und pädagogisches Selbstverständnis.....	13
4.2	Bildungs- und Entwicklungsfelder	13
4.2.1	Körper	14
4.2.2	Sinne	15
4.2.3	Sprache	15
4.2.4	Denken	16
4.2.5	Gefühl und Mitgefühl.....	17
4.2.6	Sinn, Werte, Religion	17
4.3	Eingewöhnung	18
4.3.1	Eingewöhnung bei Kindern unter 3 Jahren	18
4.3.2	Eingewöhnung bei Kindern über 3 Jahren	19
4.4	Beobachten und dokumentieren, Entwicklungsgespräche	19
4.5	Regeln und Rituale.....	20
4.6	Feste und Feiern	20
4.7	Unser Weg durch den Tag	21
4.8	Altersspezifische Förderung	22
4.9	Beschwerdemanagement der Kinder	22
4.10	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	23
5	Elternarbeit.....	23
5.1	Erziehungspartnerschaft.....	23
5.2	Beschwerdemanagement.....	24
6	Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeiten	24
6.1	Kooperationen mit anderen Institutionen.....	24
6.2	Öffentlichkeitsarbeit.....	25



1 Vorwort des Trägers

„Kinder sind unsere Zukunft, sie wollen begleitet sein“

Liebe Eltern und Familien,

herzlich willkommen in der Evangelischen Kindertagesstätte Sohlhöhe! Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Arbeit und das Leben in unserer Kita interessieren und stellen uns gerne vor.

Sie befinden sich hier in einer Einrichtung der Evangelischen Kirchengemeinde Neresheim. „Kinder sind unsere Zukunft, sie wollen begleitet sein“ – dazu möchten wir als Kirchengemeinde gerne einen Beitrag leisten. Wir tragen eine Mitverantwortung daran, Kindern etwas von der Menschenfreundlichkeit Gottes zu vermitteln. Wir wollen ihnen einen Raum bieten, in dem sie Geborgenheit und Selbstvertrauen, Nächstenliebe und Freude beim Entdecken der Welt erfahren.

Kinder sind überdies nicht nur unsere Zukunft, sondern jetzt schon wertvoll und unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Im Alltag unserer Kita kommt das ganz lebendig zum Ausdruck und auch bei den Festen und Gottesdiensten, die wir gemeinsam feiern.

Mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen transparent machen, wie wir unsere pädagogische Arbeit hier verstehen. Sie soll kein starres Gebilde darstellen, sondern eine Vereinbarung, die im kollegialen Dialog und in der Begegnung mit den Kindern und Eltern weiterentwickelt werden kann. Vielen Dank allen, die an der Erarbeitung unserer Konzeption mitgewirkt haben!

Nun wünsche ich ihnen eine anregende Lektüre und grüße Sie herzlich

Pfarrerin Rebekka Scheck



2 Rahmenbedingungen

2.1 Kontakt

Evangelische Kindertagesstätte Sohlhöhe
Graf-Stauffenberg-Str. 14
73450 Neresheim

Telefon 07326/921958
E-Mail kita.sohlhoehe@elkw.de
Leitung Frau Lilia Finaev



Träger

Evangelische Kirchengemeinde Neresheim
Pfarrerin Rebecca Scheck
Nördlinger Straße 21
73450 Neresheim

Telefon 07326/366
E-Mail pfarramt.neresheim-schweindorf@elkw.de



2.2 Betreuungsformen und Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte Sohlhöhe bietet folgende Betreuungsformen und Öffnungszeiten für Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung an:

Betreuung in einer Regelgruppe

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und

Montag bis Donnerstag von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Betreuung in verlängerter Öffnungszeit

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Ganztagesbetreuung

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Die jeweiligen Betreuungsformen sind in allen vier Gruppen der Einrichtung buchbar.

Die 26 Schließungstage unserer Einrichtung teilen sich folgendermaßen auf:

Drei Wochen während der Sommerferien, ein bis zwei Wochen während der Weihnachtsferien, am Gründonnerstag und am Reformationstag; darüber hinaus gibt es noch zwei bis drei Brückentage und einen Planungstag am ersten Freitag im September.

2.3 Pädagogisches Personal

Unser Team ist aus Erzieherinnen, Freiwilligen im sozialen Jahr und Auszubildenden von verschiedenen Fachschulen zusammengesetzt. Das pädagogische Personal ist in Voll- oder Teilzeit beschäftigt. Das Team wird bei Bedarf durch zwei Krankheitsvertretungen ergänzt. Das aktuelle Personal wird durch eine Bilderwand im Eingangsbereich der Kindertagesstätte mit Bild und Namen vorgestellt.

Die Raumpflege übernimmt für den Altbau eine Putzfirma, für den Neubau beschäftigt die Evangelische Kirchengemeinde eine festangestellte Reinigungskraft.

Hausmeisterdienste tätigt der von der Stadt angestellte Hausmeister der Härtsfeldschule Neresheim.



2.4 Verwaltung

Die Kindergartenbeiträge der verschiedenen Betreuungsformen werden im Kindergartenkuratorium der Stadt Neresheim festgelegt und sind somit in allen Kindertageseinrichtungen der Gesamtstadt Neresheim gleich. Die Höhe des Beitrags ist von der Betreuungsform, der Zahl der Kinder in der Familie und vom Alter des Kindes abhängig.

Die aktuellen gestaffelten Beitragszahlen sind an der Informationswand in unserer Einrichtung oder in der Kita-Info-App einzusehen.

Kita-Info-App:

Seit Juni 2020 arbeiten wir mit der Kita-Info-App. Mit dieser ist es uns möglich, schnell wichtige Informationen an die Erziehungsberechtigten weiterzugeben. Es finden sich aktuelle Speisepläne und Termine, die über das Jahr verteilt sind, wieder. Außerdem können Krank- und Abwesenheitsmeldungen seitens der Eltern an die Einrichtung geschickt werden.

2.5 Elternbeirat

Am Anfang jedes Kindergartenjahres wird im Rahmen des ersten Elternabends der Elternbeirat gewählt. Elternbeirat zu sein heißt, als Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischem Fachpersonal und Träger zu agieren. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Beschwerden entgegen und vermittelt diese. Den Eltern ist es möglich über die E-Mailadresse elternbeirat-sohlhoehe@gmx.de Kontakt zum Elternbeirat aufzubauen.

Der Elternbeirat unterstützt die Kindertagesstätte in organisatorischen Bereichen. Eine Aufgabe ist dabei das Verwalten der Getränkegeldkasse. Bei Festen und Feiern im Kita-Jahr unterstützt der Elternbeirat bei der Organisation und Durchführung. Er stellt Anfragen für Spendengelder oder Aktionen.

Im Eingangsbereich der Kita hängt ein Bild des aktuellen Elternbeirats aus.

3 Gebäude und Ausstattung

3.1 Historie

1999 wurde der zweigruppige Kindergarten Sohlhöhe unter der Trägerschaft der Stadt Neresheim gebaut. Ab 2006 nahm der Kindergarten auch zweijährige Kinder auf. Da nach einigen Jahren der Bedarf von U3-Plätzen anstieg, wurde ein Anbau geplant. 2012 wurden dann zwei Krippengruppen an den Kindergarten angebaut. Seit August 2013 gilt ein Rechtsanspruch der Betreuung des Kindes ab einem Jahr. Die Einrichtung wurde zu einer Kindertagesstätte. Zur gleichen Zeit wurde der evangelische Kindergarten geschlossen und die evangelische Kirche übernahm ab September 2012 die Trägerschaft der Kita Sohlhöhe. Der Grund sowie das Gebäude bleiben weiterhin im Besitz der Stadt, die pädagogische Verantwortung mit christlicher Ausrichtung obliegt dem Träger.



3.2 Gruppen und Räumlichkeiten

Die gesamte Kita umfasst vier Gruppenräume mit Nebenräumen, die unterschiedlich genutzt werden.

Die Einrichtung verfügt über folgende Räumlichkeiten:

Altbau:

- **Adlergruppe:** In der Adlergruppe werden Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Die Tische im Gruppenraum laden zum gemeinschaftlichen Spielen von Gesellschaftsspielen, Puzzles und verschiedenen Konstruktionsmaterialien ein. Es gibt ein gemütliches Sofa in der Bücherecke, auf dem die Kinder Bücher betrachten oder sich zurückziehen können. Die Bauecke ist mit einem großen Teppich ausgestattet und bietet ein vielfältiges Angebot unterschiedlichster Materialien für fantasievolles Konstruieren, Bauen und Spielen an. Der Nebenraum ist als Malzimmer ausgestattet. Dort haben die Kinder die Möglichkeit zu malen, kneten, basteln und sich bei verschiedenen Angeboten künstlerisch auszuleben. Ein Highlight der Adlergruppe ist die zweite Ebene, die eine „Dachterrasse“ und einen weiteren Raum, der als Puppenecke genutzt wird, bietet. Die „Dachterrasse“ wird regelmäßig umgestellt. Die Angebote richten sich nach den Interessen der Kinder. In der angrenzenden Puppenecke wird die Gemeinschaft und die Fantasie durch Rollenspiele gefördert. Außerdem geben wir den Kindern hier die Möglichkeit, beim teilweise unbeobachteten Spiel, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit zu erproben und zu erlernen. Unter der Treppe, die zur zweiten Ebene führt, befindet sich Platz, um situationsorientiertem Wechsel von unterschiedlichem Spielmaterial nachzukommen. Angrenzend an diese Gruppe befinden sich zwei Materialräume, in diesen werden Turn-, Spiel- und Bastelutensilien gelagert.





- **Falkengruppe:** In dieser Gruppe werden Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Ein heller Gruppenraum lädt an mehreren Tischen zu Gesellschaftsspielen und zum Bauen mit vielfältigen Konstruktionsmaterialien ein. Auf einem Spielteppich können sich die Kinder ebenfalls mit Konstruktionsmaterial beschäftigen. Im großzügigen Kreativbereich dürfen verschiedenste Materialien jederzeit eigenständig genutzt werden. Ein großes Sofa lädt zum Bilder- und Sachbuch betrachten ein. Einen weiteren kleinen, abgegrenzten Spielbereich bietet ein Teppich, der unter der Treppe liegt. Hier können sich die Kinder zurückziehen. Eine Besonderheit der Falkengruppe ist ein großer mit Teppichboden ausgelegter Nebenraum. Dieser ist mit weiterem Konstruktionsmaterial ausgestattet und bietet viel Platz zum Bauen. Ein weiteres Extra ist die zweite Spielebene. Eine breite Treppe führt hinauf auf unsere "Dachterrasse" mit gemütlicher Kuschecke. Sie dient als Ruheoase und soll den Kindern die Möglichkeit bieten, sich im oft lebhaften Kita-Alltag auch einmal zurückziehen und ausruhen zu können. Hier findet auch die Ruhezeit der Ganztageskinder statt. Der zweite Raum der oberen Ebene beherbergt die Puppenecke mit Verkleidungskisten, Puppen und einer Kinderküche. Hier können die Kinder fantasievolle Rollenspiele ausleben. Durch das teilweise unbeobachtete Spiel erlernen die Kinder Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Auch zu dieser Gruppe gehören zwei Materialräume in denen Bastel- und Spielmaterialien gelagert werden.





- **Kindercafé:** Das Kindercafé im Garderobenbereich der Falkengruppe bietet den Kindern dort einen extra Bereich, in dem das gemeinsame Frühstück und das Mittagessen stattfindet.



- **Küche:** Sie wird von allen Gruppen zum Kochen und Backen genutzt. Für die Adlergruppe dient die Küche als Frühstücks- und Mittagessensbereich. Es gibt täglich frisches Obst und Gemüse sowie wochenweise Frischmilch und Joghurt für die Kinder der gesamten Einrichtung.

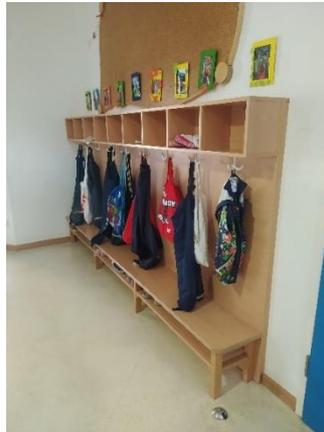


- **Turnzimmer:** Das Turnzimmer wird von allen Gruppen genutzt. Einmal wöchentlich findet für jede Gruppe das Turnen im Altersangemessenen Rahmen statt. Das Turnzimmer verfügt über eine Sprossenwand, Sportmatten und anderen Turnutensilien. Jeden Donnerstag trifft sich die ganze Kita im Turnzimmer, um gemeinsam zu singen und zu musizieren. Einmal im Monat findet in diesem Rahmen ein Kindergottesdienst statt, der Frau Pfarrerin Scheck gehalten wird.
- **Kindertoiletten:** Für die Adler- und Falkenkinder gibt es ein gemeinschaftliches Bad mit Toiletten und Waschbecken.





- Eingangsbereich: Im Eingangsbereich des Altbaus befinden sich die Garderoben der einzelnen Gruppen. An den Wänden findet man aktuelle Kunstwerke der Kinder sowie die aktuellen Wochenpläne und Rückblicke der einzelnen Gruppen.



- Personalbüro
- Technikraum
- Toiletten
- Garten: Angrenzend an den Altbau ist ein großer Gartenbereich angelegt, der von den Ü3 Kindern der Adler, Schwalben -und Falkengruppe genutzt wird. Er besteht aus einer hügeligen Landschaft, die mit Büschen und Bäumen bepflanzt ist und dadurch zum Versteck spielen einlädt. Auf den zwei Ebenen des Gartens befinden sich eine Rutsche, ein Klettergerüst, eine Wackelbrücke, zwei Brettschaukeln, eine Vogelnestschaukel und ein Sandkasten mit Sonnensegel.
Ein Teil des Gartens ist gepflastert und kann mit Dreirädern und Rollern befahren werden. Die gepflasterte Fläche wird auch zum Üben vom Pedalofahren, zum Basketballspielen Stelzen laufen, Malen mit Kreide oder für Wasserspiele genutzt. An sonnigen Tagen ist eine Beschattung durch drei große Marktschirme möglich. In einer Holzhütte werden alle Garten- und Sandutensilien aufbewahrt. Eine extra Hütte bietet Platz für die Fahrzeuge. In der von einer Elterninitiative angelegten „Kindergärtnererei“ machen unsere Kinder erste Erfahrungen mit Kräuter-, Gemüse- und Blumen-garten. Durch ein Gartentor ist der Außenbereich der Krippenkinder erreichbar.





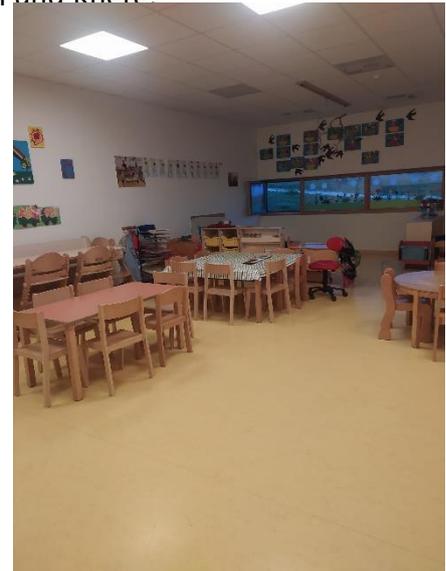
Neubau:

- Spatzengruppe: Diese Gruppe wird von Kindern im Alter von ein bis drei Jahren besucht. Die Spatzengruppe hat ihren eigenen Essbereich mit einer Küchenzeile. Ein schmaler Flur führt ins Bad, das mit einer altersgerechten Toilette und Waschbecken ausgestattet ist. Es gibt einen großen Wickeltisch, der Stauraum für private Utensilien der Kinder bietet. Am Ende des Flures gibt es einen Schlafraum mit Kinderbetten, die von allen schlafbedürftigen Kindern der Kita genutzt werden. Im Gruppenraum befindet sich ein Tisch, an dem die ersten Mal- Schneid- und Knetversuche durchgeführt werden können. Es wird geknetet und mit unterschiedlichen Materialien taktil experimentiert. Auf einem Sofa können die Kinder sich Bilderbücher anschauen, sich eine Geschichte vorlesen lassen oder sich darauf zurückziehen, um ihre Umgebung zu beobachten. Ein buntes Bällebad und eine Schaukel laden zum Austoben ein. Neue Arten der Bewegungsformen können erprobt werden. In einer kleinen Puppenecke können die Kinder ihre ersten Rollenspiele erleben und ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. In einem Regal werden unterschiedliche Spielmaterialien angeboten, die zur Förderung der Kognition, Grob- und Feinmotorik dienen. Zusätzliche Holzmöbel machen Lust auf Bewegung. Die Kinder lernen dabei, ihren eigenen Körper einzuschätzen.





- **Schwalbengruppe:** In der Schwalbengruppe werden Kinder von zwei Jahren bis zum Vorschulalter betreut. Sie hat ihren eigenen Essbereich und eine Küchenzeile, die für das gemeinsame Frühstück, das Mittagessen und den Nachmittagsimbiss genutzt werden. In einem Bad befinden sich Kindertoiletten und ein Wickeltisch, der über Stauraum verfügt, in dem private Utensilien der Kinder untergebracht werden können. In einer Bauecke können sich die Kinder mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien, Bausteinen und Fahrzeugen beschäftigen. Daneben befindet sich eine Puppencke, die zum Rollenspiel einlädt. An den Tischen können die Kinder Erfahrungen mit Gemeinschafts- und Legespielen sammeln. Der Malbereich bietet Möglichkeiten für das kreative Ausleben mit Farben, Bastelutensilien und Knete.



- **Windfang Neubau:** Dieser dient als Stauraum für Kinderwagen und Bollerwagen.
- **Garderobe:** Hier befinden sich die Garderobenplätze der Schwalben- und Spatzenkinder. An den Wänden findet man auch hier die aktuellen Wochenpläne der Gruppen sowie verschiedene Kunstwerke der Kinder.
- **Büro der Leitung**
- **Garten:** Angrenzend an den Neubau befindet sich ein Gartenbereich, der speziell für die U3 Kinder ausgelegt ist. Er ist auf die Bedürfnisse der „Kleinen“ abgestimmt. Es gibt eine Rutsche und eine Vogelnechtschaukel, die entsprechend niedrig angebracht sind. Die Brettschaukel hat ringsherum einen Sturzschutz. Es gibt eine gepflasterte Fläche, die die Kinder mit Fahrzeugen befahren können. Ebenso können sie im Sandkasten, im Spielhaus oder im Krabbelrohr spielen. In der Gerätehütte werden Kinderfahrzeuge und Sandspielzeug gelagert. Außerdem gibt es ein fahrbares Hochbeet, damit auch die jüngeren Kinder die Möglichkeit haben, Obst und Gemüse zu pflanzen und zu pflegen. Im Garten wachsen verschiedene Beerensträucher, deren Früchte die Kinder selbstständig ernten und probieren dürfen.



4 Pädagogische Arbeit und ihre Ziele

„Kinder sind unsere Zukunft, sie wollen begleitet sein“

4.1 Unser Bild vom Kind und pädagogisches Selbstverständnis

„Kinder sind unsere Zukunft“, ist ein Gedanke, der uns in unserer täglichen Arbeit begleitet.

Jedes Kind ist einzigartig. Es gilt, die Kinder in ihren individuellen Interessen zu begleiten, zu bestärken und zu fördern. In unserer Kita haben sie die Möglichkeit, Entdecker und Akteur ihrer eigenen Entwicklung zu sein. Wir als pädagogisches Fachpersonal begegnen den Kindern auf Augenhöhe, wir sehen sie als einzigartige, wertvolle, soziale Persönlichkeiten, denen wir Wertschätzung und Akzeptanz entgegenbringen. Kinder sind Schutzbedürftige. Wir tragen die Verantwortung, dass die Kinder in der Einrichtung ankommen, sich sicher und aufgehoben fühlen und die Chance haben, eine Bindung zu den Fachkräften und Freunden aufbauen zu können. Wenn Kinder sich angekommen und wohl fühlen, beginnen sie, Neugierde für ihre Umgebung zu entwickeln. Sie beginnen zu forschen, zu hinterfragen und zu erkunden. Wir haben dabei die Aufgabe, die Kinder darin zu bestärken und ihnen verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, sich neues Wissen anzueignen. Dabei sehen wir das Kind als kompetenten Menschen. Wir bieten ihm den Rahmen, seine Erkenntnisse durch Selbstwirksamkeit zu erlangen. Um sich weiterzuentwickeln, benötigt der Mensch Gesellschaft. Wir sehen das Kind als sozial- und kontaktfähig. Zu jedem großen Schritt, Freundschaften aufzubauen, gehört im Laufe der Zeit der Umgang mit Konflikten. Uns ist es ein Anliegen, den Kindern dabei unterstützend den Umgang mit diesen Konflikten nahezubringen. Es gilt dabei nicht, Konflikten aus dem Weg zu gehen, sondern sich ihnen angemessen zu stellen und einen gemeinsamen Lösungsweg zu finden.

„Kinder sind unsere Zukunft, sie wollen begleitet sein“. Wir holen das Kind dort ab, wo es aktuell steht. Jedes Kind, das in unsere Kita kommt, steht an seinem eigenen, individuellen Punkt in seiner Entwicklung. Wir gehen auf die Einzigartigkeit jedes Kindes ein und sehen diese als wertvolles Gut unserer Gesellschaft. Das Gebot der Nächstenliebe, der Wertschätzung und des Angenommenseins eines jeden in seinem „Sosein“ macht uns gemeinschaftsfähig. Dies bewusst zu leben und die Verschiedenheit aller Menschen bringt uns auf den Weg zur Toleranz und dem Bewusstsein, eine Gemeinschaft zu sein, ohne unser Selbstverständnis zu verlieren.

4.2 Bildungs- und Entwicklungsfelder

In diesem Kapitel möchten wir den Bezug unserer pädagogischen Arbeit zum baden-württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung verdeutlichen.



4.2.1 Körper

Der Körper dient von Geburt an als Kommunikationsmittel, um Bedürfnisse auszudrücken. Das Kind lernt über seinen Körper seine materiale und soziale Umwelt kennen. Anregung zu Bewegung, ausgewogener Ernährung und die Vermittlung einer positiven Selbst- und Körperwahrnehmung sind wichtig, um die körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung zu fördern und zu begleiten.

- **Bewegung:** Wir sorgen dafür, dass die Kinder durch verschiedene Bewegungseinheiten, wie z.B. im Garten beim Klettern, Roller- und Dreiradfahren, Hüpfen und Springen und bei angeleiteter Bewegungserziehung wie beispielsweise dem wöchentlichen Turnen, ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen entwickeln. Wir wissen durch regelmäßige Beobachtungen und Reflexionen um den Entwicklungsstand der Kinder und gehen individuell auf den Bedarf des Kindes ein.
- **Gesundheit:** Um die Wichtigkeit der gesunden Ernährung zu vermitteln, bieten wir den Kindern wöchentlich frisches Obst und Gemüse sowie Frischmilch und Naturjoghurt zum Frühstück an. In jedem Kita-Jahr wird das Thema „Ernährung“ aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern bearbeitet.
- **Hygiene:** Wir achten darauf, dass die Kinder durch das Wickeln, Händewaschen und durch Sauberkeitserziehung ein erstes Verständnis für die Pflege, Regulierung und Gesunderhaltung ihres Körpers entwickeln.
- **Feinmotorik:** Durch das ständige Angebot von Mal- und Bastelutensilien haben die Kinder die Möglichkeit, ihre feinmotorischen Fähigkeiten zu erweitern. Steck- und Legespiele sowie das Auffädeln von Perlen schulen die fein- und graphomotorische Fähigkeiten ebenfalls.
- **Spiel:** Tänze, Bewegungslieder und Spiele, Mitmachgeschichten, Rollenspiele, Fingerspiele und Theaterstücke lassen die Kinder ihren Körper als Ausdrucks- und Darstellungsmittel spüren.
- **Sexualität:** Wir gehen offen und ehrlich auf das kindliche Interesse an Sexualität ein. Ein Beispiel dafür wäre die Bezeichnung der Geschlechter oder der Unterschied zwischen Jungen und Mädchen. Die Kinder sollen das Thema Sexualität nicht als Tabu ansehen, jedoch darauf sensibilisiert sein, dass jeder über seinen Körper selbst bestimmt. Das Kind soll seine eigenen Grenzen wahrnehmen und klar äußern können. Im Gegenzug soll Kindern bewusst sein, dass die Grenzen des Freundes/der Freundin gleichermaßen respektiert werden müssen.
Mit viel Empathie und einem aufmerksamen Hinschauen begleiten wir das Kind zu einer ungezwungenen, natürlichen Sexualität und fördern somit ein ausgeglichenes Wohlbefinden.



4.2.2 Sinne

Ein Sinn ist die Fähigkeit, Reize wahrzunehmen und diese weiterzuverarbeiten.

Durch Körper- und Bewegungswahrnehmung, Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken lernen Kinder ihr Umfeld schon von Geburt an kennen. Die Fähigkeit, auf diese Art die Umwelt wahrzunehmen und zu differenzieren, begleitet sie ein Leben lang.

Um später eine gute Voraussetzung für den Spracherwerb, für das Lesen, Schreiben und Rechnen zu schaffen, muss das Kind viele Sinneseindrücke sammeln.

Die Kinder sollen in unserer Einrichtung ihre Sinne nutzen, entwickeln, schulen, sich ihre Umwelt aneignen und in ihr orientieren. Das erreichen wir, indem wir ihnen Materialien mit verschiedenen Eigenschaften zur Verfügung stellen. Sie sollen durch Tasten, Riechen, Schmecken und Hören experimentieren und dadurch zu neuen Erkenntnissen kommen.

Wir zeigen ihnen, die Aufmerksamkeit gezielt auszurichten und sich vor Reizüberflutungen zu schützen. Sie lernen ihre Sinneseindrücke zu differenzieren, indem wir z. B. Tastmemories herstellen, Kim-Spiele durchführen und die Kinder Töne und Geräusche erkennen lassen.

Die Kinder lernen Bilder und Klänge aus dem Alltag bewusst wahrzunehmen und sich damit auseinanderzusetzen (z.B.: Klangschale am Anfang und Schluss des Kindergottesdienstes, bestimmte Signale, die den Anfang vom Kinderkreis ansagen, Tonsignale bei der Bewegungserziehung).

Wir nutzen verschiedene Möglichkeiten, um ihre Eindrücke durch Zeichnen, Tanz, plastische Gestaltung und Klang darzustellen.

4.2.3 Sprache

Sprache gilt als einer der wichtigsten Alltagsbegleiter unserer pädagogischen Arbeit. Unter diesem Aspekt verfolgen wir als Einrichtung folgende Ziele:

Wir fördern das Interesse und die Freude an Kommunikation und erweitern und verbessern die nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten der Kinder. Dies geschieht durch stetiges sprachliches Begleiten unseres Handelns und durch viele Gespräche während des Kita-Alltags.

Ein weiteres Ziel ist die Motivation an sprachlichem Austausch. Wir bieten den Kindern den Raum, ihr Anliegen und ihr Erlebtes mitzuteilen. Dabei ist uns wichtig, Gespräche auf einer offenen und freundlichen Ebene zu führen. Wir nehmen uns Zeit für das Kind, um individuell auf das Erzählte eingehen zu können.

Um bereits bei den Kleinsten Freude am sprachlichen Ausdruck zu wecken, achten wir besonders auf nonverbale Signale, um die Bedürfnisse zu erkennen und rechtzeitig befriedigen zu können. Von Anfang an sind pädagogische Fachkräfte unserer Einrichtung ein sprachliches Vorbild.

Wir wollen, dass Kinder lernen, Sprache und Musik zu verknüpfen und ihr rhythmisches Sprechen erweitern. Um diesem Ziel nachzugehen, bieten wir im morgendlichen Alltag Aktivitäten im Bereich Rhythmik und Musik an. Im wöchentlich stattfindenden Turnen geht es



um die sprachliche Begleitung von Bewegung. Jeden Donnerstag findet ein gemeinschaftliches Singen und Musizieren statt, welches auch der Sprachförderung zu Gute kommt.

Sprache gelingt, wenn alles Tun in Worte eingebettet ist. Gezielte Sprachförderung besteht aus: Fingerspiele, Spiellieder, Bilderbuchbetrachtungen sowie geführte Beschäftigungs- und Bewegungsangebote. Alltagsbegleitend findet gezielte Sprachförderung statt. Die Kooperation mit der Sprachheilschule Wasseralfingen bietet im Bedarfsfall kompetente Hilfe.

4.2.4 Denken

Im Bereich Denken geben wir den Kindern die Möglichkeit, über Alltags- und Naturphänomene zu staunen. Dieser Anlass trägt dazu bei, dass die Kinder Fragen stellen, Thesen formulieren und Lösungsansätze erarbeiten. Die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals ist es, die Kinder zum Beobachten anzuregen, beim Nachforschen beiseite zu stehen und durch gezielte Fragestellungen zu einem Lösungsvorschlag zu gelangen.

Wir machen uns die kindliche Neugierde zu Nutzen und unterstützen sie mithilfe verschiedener Materialien. Den Kindern werden Rahmenbedingungen geschaffen, ihre Umgebung genau zu beobachten, zu untersuchen, eigene Vermutungen zu äußern und Zusammenhänge zu erkennen. Dafür stehen Lupen, Ferngläser, Pinzetten, Magnete, Sanduhren, Trichter, verschiedene Behälter usw. zu Verfügung.

Die Kinder lernen, ihre Beobachtungen und Vermutungen zu dokumentieren, indem sie diese zeichnen, skizzieren, Pläne erstellen. Sie entwickeln bestimmte Bildsymbole für das Wetter, für Tagesabläufe, für Begrüßungslieder im Kinderkreis.

Das pädagogische Personal der Einrichtung bietet den Raum und die Zeit zu philosophieren und gemeinsam Nachzudenken. Die Kinder können ihre Gedanken austauschen und aufeinander aufbauen.

Religiöse Feste und Feiern, die das Kita-Jahr begleiten, bieten Anlass, um gemeinsam über Gott zu sprechen. Die Kinder stellen beispielsweise Fragen wie „Wo wohnt Gott?“, „Wie sieht Gott aus?“. In Gesprächsrunden bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre unvoreingenommenen und kindlichen Vorstellungen dazu zu äußern.

Wir sorgen dafür, dass Kinder täglich Mathematik und mathematischen Symbolen begegnen, sei es beim Ausmalen von Mandalas, beim Muster legen mit Trapezsteinen, Sortieren von verschiedenen Materialien oder Nachlegen von Mustern. Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Mengenvorstellung und können zunehmend und abhängig vom Alter anhand von Würfeln oder Tageskalender, die Mengen den Zahlen zuordnen.

Kindern werden keine fertigen Lösungen vorgeschlagen. Durch Experimentieren, Überlegen von eigenen technischen Ideen und Konstruktionen, suchen sie Antworten auf ihre Fragen: „Ist ein Glas Wasser viel oder wenig?“, „Warum geht eine Kerze aus, wenn ein Glas darübergestülpt ist?“, „Wie mache ich es, dass meine Hütte aus den Sträuchern nicht einstürzt?“.

Der Alltag bietet uns auch die Möglichkeit, dass die Kinder mit unserer Unterstützung ihre ersten Versuche machen, Schaukel- und Auszählreime dichten, sich Geschichten ausdenken, ein eigenes Bilderbuch malen, eigene Theaterdarstellungen vorbereiten und vieles mehr.



4.2.5 Gefühl und Mitgefühl

Jedes Handeln in jedem Augenblick wird von Gefühlen begleitet und bewirkt etwas – bei sich selbst oder bei seinen Nächsten. Daher ist es selbstverständlich, dass Emotionen von großer Bedeutung sind. Doch wie ein Kind erst Gehen und Sprechen lernen muss, will auch der Umgang mit Gefühlen erlernt sein. Dafür benötigt das Kind einige Fähigkeiten, aus denen sich die Ziele für dieses Entwicklungsfeld ableiten.

Die Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen und auszudrücken: „Ich bin traurig“, „ich bin wütend“, „ich bin glücklich“. Unser Ziel ist es, dass die Kinder angemessen mit ihren eigenen Emotionen umgehen und dem Gefühl oder dem ersten Impuls nicht wehrlos ausgeliefert sind. Die Kinder erfahren Methoden, um mit ihren Gefühlen wie beispielsweise Wut in einer sozial verträglichen Weise umzugehen.

Ist das Bewusstsein für das eigene Befinden vorhanden, sind Kinder in der Lage, Empathie zu entwickeln. Dazu braucht das Kind Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber anderen, gegenüber Tieren und der Natur. Diese Fähigkeiten sind Grundlage der emotionalen Intelligenz. Wir sind den Kindern Vorbilder. Wir verbalisieren unsere Gefühle, zeigen sie kindgerecht und reagieren angemessen.

Kinder erleben, dass jede Emotion seine Berechtigung hat und gezeigt werden darf. Wir nehmen die Gefühle wahr und gehen darauf ein. Um den Ausdruck der eigenen Gefühlswelt zu unterstützen, geben wir Impulse, diese über Spiele, Bilder, Lieder oder im Gespräch auszudrücken. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich besser in andere hineinzusetzen, regen wir Rollenspiele im Alltag an.

Wir erarbeiten mit den Kindern Regeln, die das Miteinander erleichtern und Sicherheit geben.

4.2.6 Sinn, Werte, Religion

„Ich bin gut, so wie ich bin, ganz gleich, wie groß oder klein ich bin, welche Haarfarbe ich habe oder welche Interessen ich habe, es ist egal, ob ich evangelisch bin, einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft angehöre.“

Unsere Kultur ist von christlichen Werten geprägt. Einige davon leben wir auch in der Kita. Für uns stehen Nächstenliebe, Freundschaft, Ehrlichkeit, Vertrauen, Hoffnung, Gerechtigkeit und Dankbarkeit im Vordergrund.

Unsere Ziele in diesem Bildungs- und Entwicklungsfeld sind, dass Kinder das Vertrauen in ihr eigenes Leben entwickeln und damit für die Zukunft gestärkt werden. Sie lernen, die christliche Prägung unserer Kultur kennen. Dies geschieht unter anderem durch das Miterleben der Feste im Jahreskreis. Dadurch spüren sie die religiösen Wurzeln. Diese geben ihnen Kraft und Halt im täglichen Zusammenleben.

Die elterliche Bindung, die ein Kind lernen und lieben lässt, verlagert sich heute schon früh aus der Familie heraus. Es ist an uns, das Kind zu begleiten und ihm „innere“ Begleiter anzubieten, die es auf Dauer stark machen. Sie werden in der Kita aufgenommen und fühlen sich geborgen.



Die Umsetzung dieser Ziele findet in unserer Einrichtung auf verschiedene Weise statt. Biblische Geschichten enthalten zentrale Lebensthemen. Wir wissen, dass sich nicht alle Geschichten der Bibel für Kinder eignen. Wir treffen eine Auswahl der Geschichten, die Kinder in ihrer Lebenswirklichkeit erreichen. Durch Nachspielen, Spiellieder und das Gestalten von Bildern oder auch durch Gebete bearbeiten wir sie methodisch. Kinder sollen sich als Teil der Geschichte wiederfinden, eigene Inhalte entdecken und so eine Glaubensidentität entwickeln. Zu wissen, wer man ist, hilft, tolerant dem anderen gegenüberzutreten. Es macht neugierig, wie der andere denkt und fühlt.

Zur Glaubensvermittlung gehören auch Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde, die die Kinder aktiv mitgestalten. In unserer Einrichtung findet monatlich ein Gottesdienst mit unserer Pfarrerin statt.

4.3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist die Einführungs- und Bewältigungsphase in der Kinderbetreuung, in der sich Kinder in anfänglicher Begleitung eines Elternteils an ihre Krippe bzw. Kindertagesstätte als neue Umgebung gewöhnen und vertraut machen und erste Beziehungen zu den Erziehern und anderen Kindern aufbauen.

Im folgenden Abschnitt möchten wir den Ablauf der Eingewöhnungsmodelle erläutern, die wir in der Kita umsetzen. Dabei orientieren wir uns im ü3 sowie im u3- Bereich am Berliner Modell. Der Ablauf stellt einen groben Rahmen dar, der uns Fachkräften und den Bezugspersonen als Orientierung dient. Er bietet uns in der Umsetzung Handlungsspielraum, um auf jedes Kind individuell einzugehen und die Bedürfnisse sowie die Entwicklung des einzelnen Kindes zu berücksichtigen.

4.3.1 Eingewöhnung bei Kindern unter 3 Jahren

Tag 1 – 3 Grundphase: Das Kind kommt mit der Bezugsperson für etwa 30 Minuten pro Tag in die Gruppe. Am ersten Tag beschäftigt sich die Bezugsperson noch aktiv mit dem Kind. Die Erzieherin bringt sich ins Spiel ein. In den zwei darauffolgenden Tagen verhält die Bezugsperson sich eher passiv. Die Erzieherin spielt und unterhält sich mit dem Kind. Sie erkunden gemeinsam den Gruppenraum.

Tag 4 Erster Trennungsversuch: Das Kind kommt gemeinsam mit der Bezugsperson in die Einrichtung. Diese verhält sich weiterhin passiv. Nach etwa 10 bis 15 Minuten verabschiedet sie sich vom Kind, verlässt den Gruppenraum und setzt sich in die Garderobe. Die Erzieherin spielt weiterhin mit dem Kind. Nach etwa 30 Minuten kommt die Bezugsperson aus der Garderobe zurück und holt das Kind ab.

Tag 5 Stabilisierungsphase: Das Kind nimmt nun bereits an der Tür von der Bezugsperson Abschied und geht mit der Erzieherin in die Gruppe. Es bleibt für etwa eine Stunde in der Einrichtung. Im Folgenden wird die Betreuungszeit je nach Eingewöhnungsstand von Tag zu Tag um etwa 30 Minuten verlängert.



4.3.2 Eingewöhnung bei Kindern über 3 Jahren

- Tag 1 Das Kind kommt mit der Bezugsperson ca. 30-45 Minuten in die Einrichtung. In der Gruppe verhält sich die Bezugsperson passiv während die Erzieherin durch Spielangebote den ersten Kontakt zum Kind aufnimmt.
- Tag 2 Das Kind kommt mit der Bezugsperson in die Gruppe. Sobald das Kind gemeinsam mit der Erzieherin ins Spiel gefunden hat, verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind und setzt sich in die Garderobe. Nach ca. 30 Minuten holt sie das Kind aus der Gruppe ab und geht nach Hause.
- Tag 3 Das Kind wird von der Bezugsperson in die Gruppe gebracht. Die Bezugsperson verabschiedet sich an der Gruppentür und wartet anschließend in der Garderobe. Das Kind bleibt ca. eine Stunde in der Kita und wird dann wieder abgeholt.
- Tag 4 Die Bezugsperson bringt das Kind in die Gruppe, verabschiedet sich und geht nach Hause. Nach ca. 1 – 1 ½ Stunden wird das Kind aus der Kita geholt. In den folgenden Tagen wird die Zeit, die das Kind die Kita besucht, je nach Eingewöhnungsstand verlängert.

4.4 Beobachten und dokumentieren, Entwicklungsgespräche

Beobachten heißt, ein Kind in seiner Sprache, seiner Körperhaltung, seinem Spiel- und Sozialverhalten, seiner Bewegung, seiner Engagiertheit und seinem Lernverhalten zu betrachten.

Gezieltes Beobachten fokussiert die Wahrnehmung des pädagogischen Fachpersonals in einem bestimmten Zeitfenster auf ein ausgesuchtes Kind. Für Kinder bedeutet dies keine unbekannte Situation. In regelmäßigen Zeitabständen werden Beobachtungen ohne Wertung dokumentiert und miteinander verglichen. Verhaltensmuster und Entwicklungsfortschritte werden ersichtlich und dienen als Grundlage der Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Für das pädagogische Fachpersonal bieten diese Dokumentationen Grundlage für gemeinsame Überlegungen an Fördermöglichkeiten.

Durch ihr Verhalten schicken die Kinder uns Botschaften. Unsere Aufgabe ist es, diese Botschaften zu entschlüsseln, die Bedürfnisse des Kindes sensibel aufzunehmen und in unserem Alltag situationsorientiert zu handeln.

Es gilt, das Kind ganzheitlich wahrzunehmen und die Lernerfolge zu stabilisieren und zu fördern. Beim jährlichen Entwicklungsgespräch oder in der täglichen Begegnung gibt es Gelegenheit, sich über die Befindlichkeit und den Entwicklungsstand auszutauschen.

Die Beobachtungen der Eltern und die des pädagogischen Personals sind Grundlage, gemeinsame Ziele zu vereinbaren und eine vertrauensvolle Basis untereinander zu pflegen. Eine respektvolle Haltung gegenüber dem Kind stärkt die Persönlichkeit und lässt es leichtfüßig seinen Weg gehen.

Alle Dokumentationen und Gespräche sind vertraulich und datengeschützt.



4.5 Regeln und Rituale

Rituale sind ständig wiederkehrende Handlungsabläufe. Sie werden im Kitaalltag als selbstverständlich wahrgenommen und von Kindern wie Erwachsenen gleichermaßen ausgeübt. Ein festes Ritual ist zum Beispiel der Morgenkreis, den jede Gruppe individuell durchführt.

Wir bieten den Kindern einen Rahmen, in dem es klare und unveränderbare Regeln gibt, die den Kindern Sicherheit und Halt geben. Sie bieten Entscheidungshilfen, die dem Kind den Alltag erleichtern. Ergänzend gibt es veränderbare Regeln, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden können. Die Kinder erfahren dadurch Selbstwirksamkeit und dass sie durch ihr Handeln die Möglichkeit haben, den Alltag in der Kita mitzugestalten.

Das pädagogische Fachpersonal übernimmt die Verantwortung, dass jede Regel dem Wohlbefinden und den Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelnen gerecht wird.

4.6 Feste und Feiern

Die Feste im Jahreskreis geben den Kindern eine zeitliche Orientierungshilfe. Mit der Gruppe, der Familie oder der Gemeinde zu feiern, sind freudige Höhepunkte und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Die Kindertagesstätte wirkt bei kirchlichen Festen, in Gottesdiensten sowie bei städtischen Veranstaltungen mit.

Die Feste im Jahreskreis:

Frühling	-	Ostern, Maifest, Familientag
Sommer	-	Stadtfest mit Umzug, Kinderfest, Sommerfest
Herbst	-	Erntedank, Laternenfest
Winter	-	Nikolausfeier, Eine-Welt-Fest, Adventssingen, Weihnachten, Faschingsfeier

Der Geburtstag ist für jedes Kind das zentrale Fest im Jahreskreis. Es darf sich zwei Freunde aussuchen, mit denen es seinen Geburtstagskuchen backt. Je nach Vorliebe kommen in den Rührkuchenteig Rosinen, Schokopulver oder Schokostreusel hinein. Die Geburtstagsfeier und auch das Geburtstagsgeschenk werden jedes Jahr neugestaltet.



4.7 Unser Weg durch den Tag

Ab 7.00 Uhr Ankunft der VÖ- und Ganztageskinder und Freispiel



Ab 8.00 Uhr Ankunft der Regelkinder und Freispiel



Die Bringzeit endet für alle Kinder um 9.15 Uhr



Die Kinder frühstücken nach Bedarf und Hunger



Um 9.15 Uhr beginnt der Morgenkreis



In der Spatzen- und Schwalbengruppe wird nach dem Morgenkreis gemeinsam gefrühstückt

In der Adler- und Falkengruppe findet ein freies Frühstück bis 10.30 Uhr statt



Freispiel und gezielte Aktivitäten/ Garten



Um 12 Uhr endet für die Regelkinder der Kitavormittag

Die Ganztageskinder gehen zum Mittagessen

Die VÖ-Kinder gehen ins Freispiel



Um 13 Uhr endet die VÖ-Zeit

Die Ganztageskinder gehen in die Ruhezeit

Nach Bedarf gehen die Kinder nach dem Mittagessen schlafen



Von 13.30 Uhr bis 14 Uhr dürfen die Regelkinder kommen



Am Nachmittag findet in der Kita Freispiel statt



Um 14.30 Uhr gibt es einen Nachmittagssnack



Um 16 Uhr endet der Tag für die Regelkinder

Um 17 Uhr endet der Tag für die Ganztagesbetreuung

Die Zeitangaben können sich situationsbedingt ändern (Geburtstagsfeiern, Aktionstag, Turnen etc.).



4.8 Altersspezifische Förderung

Einmal wöchentlich findet der Aktionstag statt, an dem sich die Gruppen für einen bestimmten Zeitraum mischen und nach Alter treffen. Die Kinder nehmen ausschließlich altersspezifische Angebote wahr und kommen gezielt in Kontakt mit den Kindern der anderen Gruppen. Dieser Aktionstag findet für die beiden betreffenden Altersgruppen im Turnzimmer statt.

Die Kinder werden aufgeteilt in:

Die Schulranzenbande

Das sind die Vorschulkinder der Kita. Sie werden in ihrem letzten Jahr spezifisch auf den Schuleintritt vorbereitet. Es findet eine intensive Kooperation mit der Grundschule statt, die mehrere Besuche der Kinder in der Schule, als auch der Lehrkräfte in der Kita beinhaltet. Die Vorschule findet mittwochs von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr statt.

Die Einhörner

Das sind die mittleren Kinder, die laut aktuellem Stichtag im Folgejahr zu den Vorschulkindern zählen. Auch hier findet bereits die erste Kooperation mit der Grundschule statt. Die Aktionen für die Einhörner findet mittwochs von 09.00 Uhr – 10.00 Uhr statt.

Die jüngeren Kinder bleiben in ihren Stammgruppen. Es ist wichtig, dass die Kinder sich in die Stammgruppe und in den alltäglichen Räumlichkeiten zurechtzufinden, sich wohlfühlen und sich ausprobieren, um sich letztlich weiterentwickeln zu können.

Die Namen der verschiedenen Gruppen wurden von den Kindern selbst ausgewählt.

4.9 Beschwerdemanagement der Kinder

Beschwerden sind da, um gehört zu werden.

Es ist uns wichtig, Beschwerden der Kinder aufzugreifen, ernst zu nehmen und gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten. Es finden regelmäßig kleinere und größere Gesprächskreise statt, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Beschwerde vorzutragen. Dies geschieht zum Beispiel durch Impulsfragen wie „Worüber hast du dich geärgert?“ oder „Ich habe gemerkt, dass du auch mit dem Spielzeug spielen möchtest“.

Die Beschwerden werden angehört und gegebenenfalls aufgeschrieben. Bei Bedarf werden diese gemeinsam im Klein- bzw. Großteam ausgewertet und es werden Lösungen gefunden. Im Alltag dürfen die Kinder ihre Beschwerden auch sofort loswerden und es wird nach einer gemeinsamen Lösung gesucht.



4.10 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Qualität der Arbeit ist das Ergebnis der verschiedenen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und liegt in der Verantwortung der Leitung und des Trägers. An dieser Stelle wird im Besonderen auf die Worte des Trägers und die Themen der Elternarbeit verwiesen.

Die Qualität des Handelns zu sichern obliegt im besonderen Maße der Leitung. Sie richtet ihr Augenmerk darauf, dass die konzeptionelle Ausrichtung, die sich am Orientierungsplan festmacht, ständig hinterfragt, weiterentwickelt und fortgeschrieben wird. Jährlich stattfindende Personalentwicklungsgespräche zwischen Leitung und Fachkraft bieten Austauschmöglichkeiten über aktuelle Interessen und dem aktuellen pädagogischen Bedarf an Fort- und Weiterbildungen. Das Personalentwicklungsgespräch mit der Leiterin der Einrichtung obliegt dem Träger.

Jede pädagogische Fachkraft nimmt einmal pro Jahr an einer Fort- oder Weiterbildung teil und spezialisiert sich dadurch hinsichtlich eines aktuellen Themas der Kita.

Durch gemeinschaftliche Fortbildungen mit evangelischen Einrichtungen im Umkreis findet zwei Mal pro Kita-Jahr ein fachliches Zusammenkommen und die Austauschmöglichkeit mit anderen Institutionen statt.

Die Leitung kennt die besonderen Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiter und setzt diese gezielt zur Qualitätserweiterung und Qualitätssicherung ein. Dadurch ergeben sich gruppenübergreifende Angebote.

Die Fachberatung des Kirchenbezirks und des evangelischen Landesverbandes unterstützt und begleitet die Leitung. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Leitungskonferenzen entsteht ein fachlicher Austausch unter den Einrichtungen.

Im wöchentlichen Wechsel finden Klein-, Gruppenleitungs- Aktionstags und Großteamsitzungen statt. Es wird über Organisatorisches und Planungen gesprochen, ebenso über die jeweiligen Gruppensituationen und Themen, die Gruppenübergreifend wichtig sind.

Durch das Ineinandergreifen der vielen Teilaspekte unserer pädagogischen und konzeptionellen Arbeit und durch einen verantwortungsvollen Umgang mit neuen Anforderungen kann ein guter Qualitätsstandard erreicht und gesichert werden.

5 Elternarbeit

5.1 Erziehungspartnerschaft

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Kindertageseinrichtungen tätigen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten (vgl. SGB VIII Kinder und Jugendhilfe).

Um die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu unterstützen, gilt es, sich regelmäßig über das Erleben des Kindes auszutauschen. Durch diesen Austausch und das gemeinsame Reflektieren über das aktuelle Geschehen des Kindes können gemeinsame Ziele verfolgt



werden. Grundlage einer gelingenden Erziehungspartnerschaft ist also eine Haltung der Wertschätzung, des Respekts und ein offener, vertrauensvoller Dialog über alle Belange des Kindes.

Partner sein heißt, sich auf Augenhöhe zu begegnen, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Die Möglichkeit für den Austausch bietet das Entwicklungsgespräch, welches mindestens einmal im Jahr stattfindet. Aktuelle Themen oder Anliegen der Familien können im alltäglichen Tür- und Angelgespräch besprochen werden.

5.2 Beschwerdemanagement

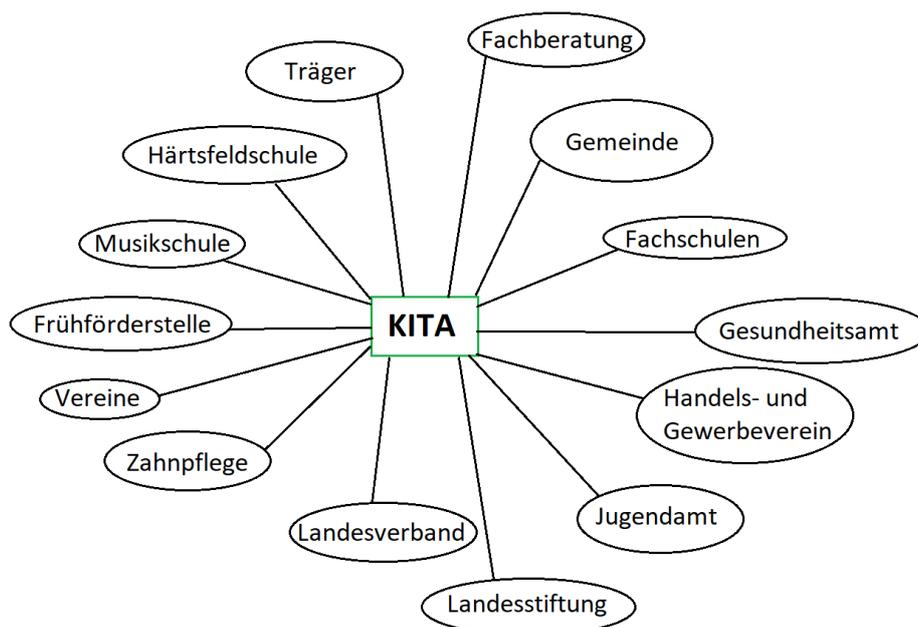
Eltern sollen wissen, dass Beschwerden erwünscht sind. Sie erleichtern uns die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit.

Um die Unzufriedenheit über ein Vorkommnis oder einen Zustand in unserer Kindertageseinrichtung zum Ausdruck zu bringen, haben die Eltern verschiedene Möglichkeiten.

Die Beschwerde kann per Mail, telefonisch oder persönlich eingereicht werden. Auch anonyme Beschwerden werden berücksichtigt. Die Beschwerden werden aufgenommen und dokumentiert. Lösungsmöglichkeiten werden erarbeitet und vorgeschlagen, um eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten zu erhalten. Das Mitteilen von Beschwerden ist für eine qualitative Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern sehr wichtig.

6 Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeiten

6.1 Kooperationen mit anderen Institutionen





6.2 Öffentlichkeitsarbeit

Diese Konzeption wird ins Netz gestellt und macht die Art unserer Arbeit für alle Interessierten zugänglich (www.evangelische-kirchengemeinde-neresheim.de/kita.htm). Sich zu öffnen beginnt in der Zusammenarbeit mit den Eltern, indem wir Informationen zu unserer pädagogischen Arbeit oder zu Elternabenden mit Fachthemen weitergeben. Besondere Fortbildungsangebote werden für Außenstehende zugänglich gemacht.

Wir berichten im örtlichen Nachrichtenblatt, in den Tageszeitungen, aber auch im Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde über unsere Feste und Aktionen. Wir werben für unsere Einrichtung, indem wir am Umzug beim historischen Stadtfest teilnehmen und uns an den Ferienangeboten der Stadt beteiligen. Wir laden zum Erntedankgottesdienst ein und gestalten den Schulanfängergottesdienst mit.

Sich zu öffnen macht die Arbeit transparent. Transparenz schafft Vertrauen und stellt unsere Arbeit auf eine gute Basis.



Impressum

Evangelische Kindertagesstätte Sohlhöhe

Graf-Stauffenberg-Str. 14

73450 Neresheim

Telefon 07326/921958

E-Mail kita.sohlhoehe@elkw.de

Evangelische Kirchengemeinde Neresheim

Nördlinger Str. 21

73450 Neresheim

Telefon 07326/366

Fax 07326/303

E-Mail pfarramt.neresheim-schweindorf@elkw.de

Homepage www.evangelische-kirchengemeinde-neresheim.de

V.i.S.d.P.:

Lilia Finaev, Leiterin der Kindertagesstätte,

Pfarrerin Rebekka Scheck und

Heinz Schmidt, Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Mitarbeit bei der inhaltlichen Ausgestaltung:

Erzieherinnenteam der Kindertagesstätte

Redaktion und Layout:

Lilia Finaev, Leiterin der Kindertagesstätte

Sarah Müller, Erzieherin

Heinz Schmidt

Neresheim, 22.12.2022